

Energie fliessen lassen

In der Energie Oase in Steffisburg unterrichtete anfangs Jahr ein Shaolin-Master aus China. Es war bereits der zweite Besuch des 21-jährigen Mönchs.

Marc Bächler

Hoher Besuch in der Energie Oase in Steffisburg. Für einmal hatten die Schüler die Möglichkeit von einem echten Shaolin-Master trainiert zu werden. «Für uns ist dies eine grosse Ehre und Chance. Von seiner Bedeutung her, lässt sich dieser Besuch mit einem Besuch eines Michael Schuhmacher auf einer Kartbahn vergleichen», meint Walter Borter von der Energie Oase. Auch für Liu Wen Qiang ist der Besuch in Steffisburg etwas ganz Besonderes. «Für mich ist es eine grosse Freude hier zu unterrichten. Ich bin überrascht, dass die Leute in der Schweiz so grosses Interesse an Shaolin zeigen. Vor allem freut es mich, dass sie nicht nur am Kampfstil sondern auch an der ganzen Kultur interessiert sind», meint der 21-jährige Mönch. Der Besuch des Mönchs ist durch die guten Beziehungen von Walter Borter und seinem Trainer zum Shaolin Kloster in der Provinz Henan in China zustande gekommen. «Liu Wen Qiang unterrichtet bereits zum zweiten Mal in unserer Schule. Er ist für uns eine grosse Bereicherung.» Der Besuch des Shaolin-Masters ist vor allem für die Schüler eine grosse Motivation. «Er kann die Schüler dazu bringen etwas mehr für ihren Sport zu tun. Sei es nur jeweils eine Viertelstunde früher ins Training zu kommen, um vor Trainingsbeginn etwas Ruhe zu



Einmal mit einem echten Shaolin Meister trainieren zu können. Dieser Traum ging für die Schüler der Energie Oase in Steffisburg in Erfüllung. Bild: mbm.

finden», erklärt Walter Borter. Tatsächlich merken dies auch die Schüler. «Für mich ist es eine grosse Ehre mit einem Shaolin Master zu trainieren. Es ist vor allem mental grossartig, man merkt richtig, wie die Energie fliesst. Ich bin sehr dankbar für diese Erfahrung», meint der 62-jährige Eric Leuzinger aus Thun. Auch die 44-jährige Martine Wylter ist dieser Meinung: «Die Trainings mit einem Shaolin-Mönch sind eine grosse Chance für uns.» Für den 12-jährigen Patric Niederhäuser aus Kirchdorf ist das Ganze auch etwas ganz Spezielles. «Die Trainings sind ein ganz schönes Erlebnis. Heute beispielsweise haben wir mit der «Königsanbeterin» eine neue Tierform gelernt.» Bei all der Freude darf nicht vergessen werden dass der Aufenthalt in der Schweiz für den jungen

ein grosser Effort ist.» Liu Wen Qiang will den Schülern aber nicht nur das Shaolin Kung Fu beibringen. «Wichtig ist auch das Meditieren, dies wird hier oft etwas vergessen. Es wäre gut, wenn jeder Schüler sich im Jahr ein oder zwei Wochen Zeit nehmen könnte um in einem Kloster, egal welchen Glaubens, zu meditieren.» Doch auch der junge Mönch ist sich bewusst, dass dies nur die Wenigsten möglich ist. Für ihn ist ein Leben ohne Meditation nicht vorstellbar. Er lebt seit seinem siebten Lebensjahr im Kloster mit den selben Leuten um sich herum, die wie eine Familie für ihn sind. Ob Liu Wen Qiang wieder nach Steffisburg zurückkehren wird ist noch ungewiss. «Das ist schwer zu planen. Wir würden ihn gerne wieder einladen, doch wir werden wohl eher ihn besuchen, um ihm die Ehre zu erweisen.»

Mönch auch mit viel Stress verbunden ist. Zuhause im Kloster hat er jeden Tag den gleichen Ablauf, der sich aus Schlafen, Beten, Meditieren, Trainieren und Essen zusammensetzt. Hier in der Schweiz geht dies natürlich nicht. «Als ich vor zwei Jahren zum ersten Mal hier unterrichtete, war ich vom Einsatzwillen der Schüler etwas enttäuscht. Doch in der Zwischenzeit habe ich gemerkt, dass die Leute hier nicht so viel Zeit für das Training haben und dass schon das was sie hier machen

ein grosser Effort ist.» Liu Wen Qiang will den Schülern aber nicht nur das Shaolin Kung Fu beibringen. «Wichtig ist auch das Meditieren, dies wird hier oft etwas vergessen. Es wäre gut, wenn jeder Schüler sich im Jahr ein oder zwei Wochen Zeit nehmen könnte um in einem Kloster, egal welchen Glaubens, zu meditieren.» Doch auch der junge Mönch ist sich bewusst, dass dies nur die Wenigsten möglich ist. Für ihn ist ein Leben ohne Meditation nicht vorstellbar. Er lebt seit seinem siebten Lebensjahr im Kloster mit den selben Leuten um sich herum, die wie eine Familie für ihn sind. Ob Liu Wen Qiang wieder nach Steffisburg zurückkehren wird ist noch ungewiss. «Das ist schwer zu planen. Wir würden ihn gerne wieder einladen, doch wir werden wohl eher ihn besuchen, um ihm die Ehre zu erweisen.»